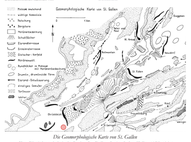
Photomontage between a drawing of Sant Gallen (Conrj Braun & Frans Hogenberg, 1599) and the ecological scale of time (Gebahnhauser, Filip, Dramsey).

GEOLOGIE - DIE VERBORGENE GESCHICHTE ST. GALLENS
GEOLOGY - THE HIDDEN HISTORY OF ST. GALLEN

Die heutige Stadtgrösse von St. Gallen entstand durch einen langen glazialen Formungsprozess. Gletscher modellierten das Hochtal und hinterliessen Spuren, die bis heute das Stadtbild und die Baweise prägen.

Ein markanter Moränenwall zwischen Kreuzbleiche und Rosenberg markiert die Grenze des letzten Gletschermaximus. Diese geologischen Strukturen beeinflussen entscheidend, wo gebaut, gestaltet oder Landschaft geschützt wird. Die Geologie gibt den städtebaulichen Rahmen vor.

Si présentent ensuite vingt-huit Kreuzbleiche Rosenberg Gletscher Grenze Moränenwall Spuren Formen Hinterlassen Bauweise Landschaft Geologie Rahmen



The Gesteinsmässige Karte von St. Gallen (Zur Glaziallandschaftsgeschichte der Region St. Gallen, S. 44, Oskar Keller, 1973-1981)

Die geologische Quartärkarte zeigt die Ablagerungen der letzten Eiszeit. Grundmoräne, Seitenmoränen und die Molasse bis zur Meeresmolasse sind hinter Gossau, Grono an der Sitterufer zwischen Bühlen und Mörtle Berg. Die Karte macht sichtbar, wie Gletscher Täler – und Senkungs Endo, respektive Wasserläufe und sedimentierte Zeit. Die Gletscher am grate – hat ihre Spur im Stadtbild hinterlassen.

Die geologische Gesteinskarte zeigt die Gesteine, die unter den Lockermassen liegen. Sie reicht von der Molasse bis zur Meeresmolasse und bestimmt, wie Wasser durch den Untergrund fliesst. Diese Gesteine sind die Grundlage für Quellen, Grundwasser und Bodenbeschaffenheit.

Die geologischen Querschnitte durch Bodenseebecken, Alpstein und St. Galler Oberland zeigen, wie Gletscher, Wasser und Zeit die Landschaft geformt haben. Sie machen sichtbar, was unter der Oberfläche verborgen liegt und wie tief Spuren der Vergangenheit reichen.

Geologischer Querschnitt durch Bodenseebecken, Alpstein und St. Galler Oberland (Zur Glaziallandschaftsgeschichte der Region St. Gallen, S. 31, Oskar Keller, 1973-1981)

STADT ODER LAND ?- VIELLEICHT BEIDES
IS THIS URBAN OR RURAL? MAYBE BOTH!

Die geologische Vergangenheit prägt St. Gallen bis heute. Gletscher, Moränen und Wasserläufe formten Landschaft und geschützten Wilden schaffen unterbaut. Unseren, die sich auch in der Architektur zeigen. Topografie, Bodenbeschaffenheit und Wasserläufe wurden von Straßen und Gruppen bestimmt.

Der Entwurf nutzt diese Verhältnisse und schafft einen Zwischenraum, der Stadt und Landschaft verbindet. Raum wird als dynamisches Gefüge verstanden, das Wandel und Anpassung ermöglicht.

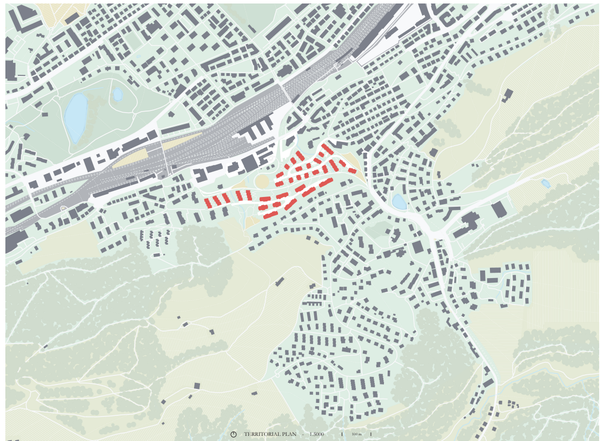
LOKALE IMPULSE - DER SOCKEL ALS INFRASTRUKTUR
LEARNING FROM THE LOCAL - THE PLINTH AS AN INFRASTRUCTURE

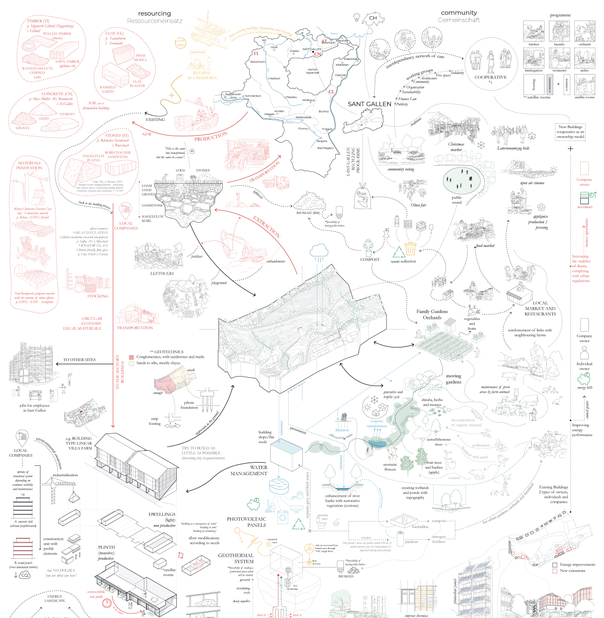
Die neuen Stadtgebäuden orientiert sich an lokalen Bauformen städtischen Bebauung und Infrastruktur. Ein Sockel verbindet Bestehendes und Neues. Er bietet Raum für Gemeinschaft, ordnende als sozial Plattform verschiedene Flächen, stärkt die Mietstandorte und setzt neue Impulse.

MISCHUNG AUS WOHN- UND PRODUKTIONSFLÄCHEN
COMBINATION OF HOUSING AND PRODUCTIVE SPACE

Die Mischung aus Wohn- und Produktionsflächen schafft im Stadtgebäudes vorhandenen Bedürfnisse Nutzungen wie Parkplätze, Hausbäckereien, Stadtgärten und Gemeinschaftsräume. Die Gebäude sind in Regelgrösse. Struktur. In den oberen Geschossen befinden sich die Wohnbereiche, die Privatsphäre und Ruhezug ermöglichen.

Photography of cable construction (Seilbau- Alp Käte) in Krummenau, Canton of St. Gallen (1920-1950) Source: Staatsarchiv St. Gallen





STOFFWECHSEL – ES IST NICHT NUR ARCHITEKTUR. DAS GEBÄUDE ALS SOZIALER PROZESS UND ALS STOFFWECHSELPROZESS VON MENSCHEN, MATERIALIEN UND HANDLUNGEN.
METABOLISM - ARCHITECTURE AS A MEETING WITH THE WORLD. IT IS NOT ONLY ARCHITECTURE. THE BUILDING AS A SOCIAL PROCESS AND AS A METHBOLIC PROCESS OF PEOPLE, MATERIALS AND ACTIONS.

KERNIDEE
MAIN CONCEPT

Die städtebauliche Strategie folgt der Topografie und integriert bestehende Grünräume sowie Wasserläufe in ein offenes, durchlässiges Gefüge. Die Bebauung gliedert sich in drei Phasen entlang der Gebäudeachsen, parallel zu den Höhenlinien. So bewegt sie die landseitige Umgebung an und reagiert mit Terrassenformaten, Villa Rustica und Gärten. Die Phasen A, B und C entwickeln sich von der alt-städtischen Fuß- und Fahrradweg realisiert und verbindet die Quartiere. So entstehen ein Ensemble, das landschaftlich verankert und zukunftsoffen konzipiert ist.

EG: GEMEINSCHAFT UND MOBILITÄT
GROUND FLOOR: PUBLIC AND PARKING

Das Sockelgeschoss ist eine multifunktionale Ebene, aktuell für Gemeinschaftsräume, Ateliers, Gastronomie und Parkplätze. Es ist so flexibel, Wohnbereiche oder Supermarkt umgewandelt werden kann. Die Parken ist dreistufig strukturiert, zeigt durch grosszonierte Parkplätze, Quartiersgaragen und Tiefgaragen. Die Anzahl der Einzelparkplätze, genaue Verkehrsanlagen anderen Gebäude, Sockel und Bushaltestelle. So entsteht eine ausgewogenheit Basis, die Parkierung, Mobilität und soziales Leben miteinander und das Quartier belebt.

TYPEN UND BAUPHASEN
TYPE AND PHASES

In Phase A entstehen terrassierte Hangbauten, die dem natürlichen Gefälle folgen und die westliche Nachbarbebauung mit begrünten Dächern aufnehmen. Die Gebäude orientieren sich zum Hang und zur engeren dem nördlichen Hang und Erschliessung, die sich in Südlich und Gliederung an die vilkommige Struktur ebenfalls anbinden und klare Sichtbeziehungen bieten. Phase B ergänzt das Ensemble durch zwei Linear Farm Abo Hofstrukturen – drei Punktbauten mit Satteldächern, die das Materialität verwenden und die geologische Herkunft des Ortes.

URBANER RAUM: WEGE UND GÄRTEN
URBAN SPACE: PATHS AND GARDENS

Das neue Wegenetz folgt den ehemaligen Bahnspur und passt sich dem Gelände an. Es verbindet die Quartiere, führt zu Gemeinschaft, Tiefgaragen und Kindergarten entstehe. Vier Freiarelle verbindet die Bahnschiene und den Obstmarkt. Familiengärten liegen an den Rändern und bilden einen grünen Übergang zur Landschaft. Ein Spielplatz, ein zentrale und Kindergarten Obstbäume und Sitzbereichen. Die zweite Quartiersplatz am Bahnschiene, die soziale Mischmarkt. Der grosse Quartiersplatz an der Bahnschiene bildet den lebendige Zentrum und weiter Gemeinschaft und Identität.

FEINEINGRIFFE IM STADTRAUM
URBAN ACUPUNCTURE

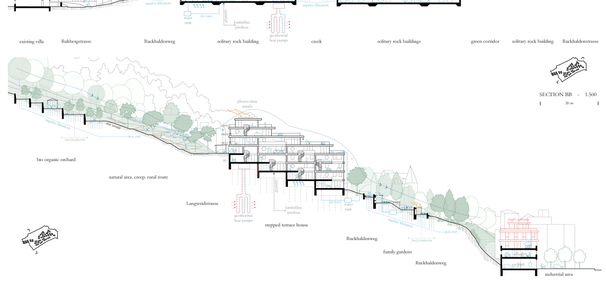
In den Phasen D und E wird der Bestand weiterentwickelt – durch Aufstockungen, Hofumbauten und Modernisierungen. Umnutzungen, Nachverdichtungen und Ergänzungen. Ziel ist es, die Qualität und städtischen der Potenzial, ohne die Nachbarschaft zu überformen. So werden Bestandsbauten Substanz verdichtet und langfristig zukunftsfähiger gemacht.

Phases D and E focus on the transformation of the existing fabric through modest additions, courtyard adaptations, and annual renovations. The aim is to increase the quality and urban potential of the existing structures without overwhelming the neighborhood. Existing structures are carefully densified and made sustainable for the future.

NATUR: GEOLOGIE, GRÜN UND WASSER
NATURE: GEOLOGY, GREEN AND WATER

Die geologischen Gegebenheiten des Gebiets bilden die Basis für die Gestaltung der Freiräume. Ein durchgehender Grünzug verbindet die vorhandenen Gärten mit den umliegenden Landschaft und fördert die Biodiversität, indem sie Lebensräume für heimische Pflanzen und Tiere schafft. Wasser wird als verbindendes Element genutzt. Regenwasser versickert und Entnahmestellen unterstützen die Grundwasser und regulieren den Mikroklima. So wird der Zusammenspiel von Geologie, Vegetation und Wasser gestalt gestaltet, um ein gesundes, widerstandsfähiges Ökosystem zu schaffen, das Biodiversität und Natur gleichermaßen unterstützen.

The geological conditions of the site form the basis for a seamless design of the open spaces. A continuous green corridor connects the existing gardens with the surrounding landscape and promotes biodiversity by creating habitats for native plants and animals. Water plays a central role as a connecting element. Rainwater seeps away and extraction points support the microclimate. The interplay of geology, vegetation and water is intentionally used to establish a healthy, resilient ecosystem that benefits both wildlife and humans.

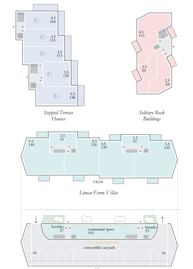


Photomontage of the new ensemble

GEBÄUDETYPEN IM ÜBERBLICK
EXPLANATION OF BUILDING TYPES

Die Bebauung umfasst drei Typen: Typ A mit terrassierten Hangbauten mit naturverbundenen Farbtönen in Bahnhofsnähe; Typ B knüpft an vorhandene Strukturen an und bietet Raum für Gewerbe und größeren Wohn-Living; Wohnungen; Typ C mit einfacher Bauformen mit kompakten Wohnungen für Singles und Familien. Alle Typen sind barrierefrei, energetisch hocheffizient und nutzen nachhaltige Baustoffe.

Typ A introduces terraced hillside houses that follow the natural terrain and accentuate the typology of the western neighborhood. Natural colors are used in the area near the train station. Type B picks up existing structures and offers space for commerce, single-family and larger residential apartments. Type C with its simple construction and compact living units for singles and families for the future. All types are barrier-free, energy-efficient and use sustainable building materials.



DER PARKPLATZ ALS ORT DER TRANSFORMATION
THE CAR PARK AS A TRANSFORMABLE SPACE

Mit einer nachhaltigen Mobilitätsstrategie können Parkplätze in Zukunft flexibel umgebaut und zu multifunktionalen Quartiersräumen werden. Die Tiefgarage bietet Platz für rund 500 Fahrzeuge, ergänzt durch oberirdische Parkplätze entlang der Straße, teilweise mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Diese Flächen können langfristig in Grünanlagen, Spielbereiche oder Veranstaltungsflächen umgewandelt werden. Ein Mobilitätszentrum mit Velostation, Carsharing und einer kleinen Werkstatt unterstützt den Umstieg auf nachhaltige Mobilität.

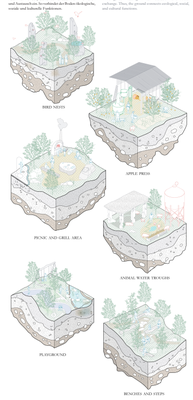
With a sustainable mobility strategy, parking spaces can be flexibly transformed in the future into multifunctional neighborhood spaces. The underground car park offers space for around 500 vehicles, supplemented by above-ground parking spaces along the street, sometimes with charging stations for electric vehicles. These areas can be converted in the long term into green spaces, playgrounds or event areas. A mobility center with a bike station, carsharing and a small workshop supports the switch to sustainable mobility.

FAMILIENGÄRTEN ALS BESTANDTEIL INFORMELLER INFRASTRUKTUR
FAMILY GARDENS: INFRASTRUCTURE FOR THE INFORMALITY

Durch die Strukturnutzen, die die Terrasse der Familiengärten bietet, werden sie zu einem wichtigen Teil der Infrastruktur geschützter. Diese ist ein Raum und Steuerungselement (Pflanzenbedingung) sowie Gemeinschaftsgärten, Gemeinschaftsgärten, Gemeinschaftsgärten mit sich Familie entsprechend. Jene Bedürfnisse repräsentieren kann.

Through the walk of communities that the terraces of the family gardens offer, they become an important part of the infrastructure. These are a space and control element (plant conditions) as well as community gardens, community gardens, community gardens with a family that corresponds. Those needs represent.

BODEN ALS RAUM ERSCHLIESSEN UND AKTIVIEREN
EXTRACTING AND ACTIVATING THE SOIL AS A SPACE

Der Boden wird als vielseitiger Raum genutzt, der Gemeinschaft und Aufenthalt, sowie Spielmöglichkeiten und Aufenthaltsorte, sowie Spielmöglichkeiten ermöglicht. Durch Obstverarbeitung, und eine kleine Tierfarm schafft Naturerfahrung. Sandkisten bieten Raum für Kinder. Gemeinschaftlich bieten zum Verweilen und Begegnen. Gemeinschaftsgärten fördern Nachbarschaft, soziale und kulturelle Verbindungen.

The ground is used as a versatile space promoting community and recreation, as well as playing opportunities and recreation areas. Fruit processing, and a small animal farm offers nature experiences. Playgrounds provide space for children, while gardens among lawns, restaurants and small shops encourage encounters. Community gardens promote neighborliness, social, and cultural functions.